Dienstag, 17. März 2020, Isar-Loisachbote / Lokalteil

Grün dominiert

Umweltschutzpartei verdoppelt ihre Sitze im Stadtrat – BVW, CSU und SPD lassen Federn

VON CARL-CHRISTIAN EICK UND DOMINIK STALLEIN

Wolfratshausen – Der neue Stadtrat ist bunt. Und es dominiert die Farbe Grün. Die Umweltschutzpartei um ihre Spitzenkandidatin Annette Heinloth zeichnet die politische Landkarte in der Flößerstadt um, die Grünen verdoppeln ihre Sitze im Gremium von bislang drei auf sechs. Neu im Gremium sind die FDP (ein Sitz) sowie die Wolfratshauser Liste (drei). Die SPD büßt zwei Mandate ein (bislang fünf), die BVW schrumpft um drei Sitze auf fünf, die CSU um zwei auf nun sechs Mandate. Die AfD, die einen Kandidaten ins Rennen schickte, der nie öffentlich in Erscheinung trat, ist nicht im Stadtrat vertreten.

Grüne: „Phänomenales Ergebnis“

Dass die Grünen künftig ein gewichtiges Wort in der Stadtpolitik mitsprechen, war zu erwarten. Dass Heinloth und Co. derart durch die Decke schießen nicht. Vor sechs Jahren schenkten 11,5 Prozent der Wähler den Grünen ihr Vertrauen, am Sonntag sage und schreibe 25 Prozent. Heinloth: „Für uns ist es ein phänomenales Ergebnis. Wir sind die stärkste Fraktion und werden in Zukunft

unsere Ziele und Themen noch besser vertreten können.“ Die Vielzahl verschiedener Parteien und politischen Gruppierungen im Rat betrachtet Heinloth mit Blick auf Mehrheitsentscheidungen als „Herausforderung“.

BVW: „Eine herbe Enttäuschung“

Sollte Klaus Heilinglechner

Rathauschef bleiben – das entscheidet sich am 29. März in der Stichwahl – findet er im Stadtrat eine kräftig geschrumpfte Hausmacht vor. Drei Stühle muss die BVW räumen, sogar Sportreferent Maximilian Schwarz und Jugendreferentin Kathrin Kugler sind nicht mehr dabei. Es sei denn, Heilinglechner verteidigt den Bürgermeisterstuhl, dann rückt Schwarz nach. „Wir müssen nicht drumherum reden: Es ist eine herbe Enttäuschung“, sagt BVW-Vorsitzender Thomas Eichberger. „Mich hat es überrascht, dass unsere jungen Stadträte Schwarz und Kugler nicht wiedergewählt wurden. Viele haben eine Verjüngung des Stadtrats gefordert. Das Wahlergebnis ist aber ein ganz anderes.“ Eichberger kündigt eine detaillierte Analyse an („Welche Fehler haben wir gemacht?“), man müsse erörtern, wie sich die BVW künftig aufstellt.

Liste WOR ist „sehr erfreut“

Nicht mehr für die BVW, stattdessen für die Wolfratshauser Liste sitzt weiterhin Helmut Forster im Stadtrat. Die Rechnung der neuen politischen Gruppierung ging voll auf – der Wähler hat auch Richard Kugler und Dr. Manfred Fleischer deren politischen Seitenwechsel von der CSU zur Liste WOR nicht verübelt: Beide bleiben Stadträte. „Wir hatten das Ziel, eine eigene Fraktion stemmen zu können, um eine gewichtige Rolle zu spielen. Mit dem Einzug von drei unserer Kandidaten in das Gremium ist uns das gelungen, was mich sehr freut“, bilanziert Forster, Vorsitzender der Liste WOR – und ergänzt: „Uns erwartet in den kommenden sechs Jahren ein schön buntes Gremium. Daher wird es wichtig, viel miteinander zu reden. In meinen Augen wäre das gut für unsere Stadt.“

SPD: „Ergebnis ist ein Schlag“

Bürgermeisterkandidat Manfred Menke war mit nur 12,5 Prozent der Stimmen chancenlos, zudem strich der Souverän der SPD zwei Stadtratsmandate – dazu zählt das von Vize-Bürgermeister Fritz Schnaller. Ein schwarzer Tag für die Roten. „Das Ergebnis ist für die

SPD ein Schlag“, sagt Ortsvereinsvorsitzender Peter Fasching ohne Umschweife. „Nur noch drei Stadtratsmitglieder – das war unser Worst-Case-Szenario. Wir haben diese Option zwar durchaus für möglich gehalten, aber enttäuscht bin ich dennoch.“ Ob’s am lahmen Zugpferd lag, sagt Fasching nicht. Er macht die „grüne Erfolgswelle“ für das miserable Abschneiden der Genossen mitverantwortlich: „Das hat uns Stimmen gekostet.“

Pikanterie am Rande: SPD-Fraktionschef Fritz Meixner (4388 Stimmen), 2014 Bürgermeisterkandidat, überflügelte am Sonntag den Spitzenkandidaten der Sozialdemokraten, Menke (4098 Stimmen).

FDP: Nach 18 Jahren wieder im Stadtrat

Grund zur Freude hat die FDP: „Ich bin überglücklich, dass wir es geschafft haben, erstmals seit 18 Jahren einen FDP-Stadtrat zu stellen“, sagt der Listenführer Dr. Patrick Lechner. „Ich sehe unser Ergebnis als großen Teamerfolg. In den kommenden Tagen werde ich mit verschiedenen Fraktionen sprechen und die Möglichkeiten ausloten, eine Fraktionsgemeinschaft zu bilden.“ Lechner, der bereits kurz nach dem Bekanntwerden, dass die AfD eine Stadtratsliste im Rathaus eingereicht hat, klar Position bezogen hatte, stellt fest: „Schön, dass die AfD in Wolfratshausen keine Rolle spielt.“ Der alternative Kandidat, der auf öffentliche Wahlkampfveranstaltungen sowie ein Wahlprogramm für Wolfratshausen verzichtet hatte, bekam 1562 Stimmen – die reichten ihm unterm Strich nicht.

CSU wusste, „dass wir schrumpfen“

Federn lassen mussten die Christsozialen. Die CSU-Fraktion im Stadtrat besteht künftig aus sechs Personen – bis dato waren es acht. Nicht mehr ins Gremium schaffte es die langjährige Stadträtin Renate Tilke. Aber: Für den Fall, dass ihr Parteifreund Günther Eibl den Chefsessel im Rathaus erobert, rückt Tilke für ihn in den Stadtrat nach. Mit JU-Chef Sepp Schwarzenbach bekommt die Jugend eine Stimme, das erste Mal sitzt ab Mai zudem CSU-Vorsitzende Susanne Thomas im Rat. „Ich möchte mich bei den Wählern bedanken“, so die Vize-Vorsitzende des Ortsverbands, Claudia Drexl-Weile. „Dass unsere Fraktion etwas schrumpfen wird“, sei bei der Vielzahl an Stadtratslisten (in Summe waren es sieben) „zu erwarten gewesen“, meint Drexl-Weile. „Dass wir zwei Mandate

verloren haben, ist trotzdem schade. Für die Zukunft wird es wichtig, noch mehr über Fraktionsgrenzen hinweg zusammenzuarbeiten.“ Daran kann sie selbst mitwirken, Drexl-Weile gehört wie bisher dem Gremium an.

Stichwort neue Gesichter: Neben Schwarzenbach, Thomas und Lechner sorgen die Grünen für frischen Wind: Peter Lobenstein, Assunta Tammelleo und Jennifer Layton erweitern die bis dato dreiköpfige Fraktion der Umweltschutzpartei.